



Spinale Dekompression statt Operation

Spine-Med-Methode aus den USA zur Behandlung von Rückenleiden: Praxisklinik Dr. Pföhler wurde erweitert

Ergolding. Wer einen Bandscheibenvorfall hat, der muss sich oft einer schmerzhaften Operation unterziehen. In der Orthopädischen Praxisklinik von Dr. Günther W. Pföhler wird seit kurzem eine neue Behandlungsmethode angeboten, mit der sich eine Operation vermeiden lassen soll: Die Therapie-Form nennt sich spinale Dekompression. Um diese neue Behandlungsmöglichkeit anbieten zu können, hat Pföhler seine Praxis an der Industriestraße 11 in Ergolding um mehrere Räume erweitert.

Um zirka 350 Quadratmeter ist die Orthopädische Praxisklinik von Dr. Günther W. Pföhler in Ergolding angewachsen. Herzstück der erweiterten Praxis ist die Behandlungsliege für die neue Therapie-Form von Rückenleiden, genannt Spine-Med-Table. Statt einer schmerzhaften Operation unterzieht sich der Patient einer halbstündigen Therapie auf dieser Liege, in der Regel über 20 Sitzungen.

Dabei wird folgendermaßen vorgegangen: Beschädigte Bandscheiben in der Hals- oder Lendenwirbelsäule heilen aufgrund der ständigen Druckbelastung nur langsam, er-



Dr. Günther W. Pföhler (linkes Bild, vorne) bietet in seiner Praxisklinik seit kurzem eine spezielle Behandlungsliege für die neue Therapie-Form von Rückenleiden, genannt Spine-Med-Table. Statt einer schmerzhaften Operation unterzieht sich der Patient einer halbstündigen Therapie auf dieser Liege, in der Regel über 20 Sitzungen.

klärt Pföhler. Dieser Druck werde mit dem mechanischen Verfahren der Spine-Med-Therapie von der Wirbelsäule genommen. Dazu werde der Patient an der Hals- und Lendenwirbelsäule fixiert. Dann findet eine rhythmische Dehnung statt. Man schaffe Platz und entlaste damit die strapazierte Bandscheibengewebe. So entstehe ein Unterdruck.

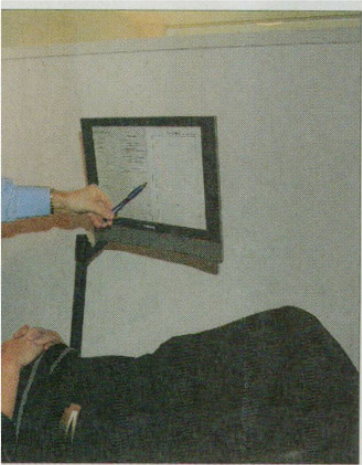
„Flüssigkeit, Nährstoffe und Sauerstoff können wieder in die Bandscheibe eindringen“, erklärt Günther Grasse, Geschäftsführender Gesellschafter von Spine-Med Deutschland. So würden die Selbstheilungskräfte wieder aktiviert.

Linderung und Vorbeugung

Drei bis vier Mal pro Woche kommt der Patient zur Behandlung, erläutert Pföhler weiter. Eine Sitzung dauert 30 Minuten. Hat die Therapie die Schmerzen gelindert, müssten im Anschluss Rückentraining und Muskelstabilisierung folgen, so Pföhler. Die Therapie-Form werde aber nicht nur angewandt, wenn bereits ein Bandscheibenvorfall vorliege, sondern könne auch vorbeugend eingesetzt werden, um dem natürlichen Verschleiß der Bandscheiben entgegen zu wirken. Auch im Falle eines Nervenwurzel- oder Wirbelgelenkschmerzes soll die Spine-Med-Therapie helfen. Zudem könne sie nach oder vor einem drohenden neuen Bandscheibenvorfall hilfreich



In der Info-Lounge der Orthopädischen Praxisklinik von Dr. Pföhler in Ergolding können sich Interessenten über das neue Spine-Med-Verfahren informieren.



rne) bietet in seiner Praxisklinik seit kurzem eine Therapie-Möglichkeit für Rückenpatienten aus den USA an: Auf einer Rücken des Patienten mittels Computersteuerung sanft und schmerzlos gedehnt. – Rechtes Bild: Pfarrer Anton Kopp, Günther Pföhler sowie ein Teil des Teams bei der Einweihung der neuen Räumlichkeiten. (Fotos: so)

„Flüssigkeit, Nährstoffe und Sauerstoff können wieder in die Bandscheibe eindringen“, erklärt Günther Grasse, Geschäftsführender Gesellschafter von Spine-Med Deutschland. So würden die Selbstheilungskräfte wieder aktiviert.

sein. Günther Pföhler ist in Amerika auf diese Therapie-Form aufmerksam geworden. Überzeugt habe ihn dieses biophysikalische Prinzip deshalb, weil eine schmerzhafte Operation vermieden werden könne. Diese hinterlasse stets Narben, die schrumpfe und auf die Nerven in der Wirbelsäule drücken könne.

quote liegt Grasse bei 80 bis 90 Prozent. „Durch die Vergrößerung der Räumlichkeiten unserer Praxisklinik konnten wird das neue Verfahren in unser Leistungsspektrum integrieren“, sagt Pföhler. In der Praxisklinik gibt es jetzt auch eine Info-Lounge, in der sich Interessenten in Ruhe über die Behandlungsmethoden informieren können. Pföhler, dessen Praxisklinik 1995 in Ergolding gegründet wurde, bietet zudem eine so genannte Mikrotherapie an. Den zu behandelnden Patienten könne er fortan mehrere Ruheräume anbieten. -so-

Linderung und Vorbeugung

Drei bis vier Mal pro Woche komme der Patient zur Behandlung, erläutert Pföhler weiter. Eine Sitzung dauert 30 Minuten. Hat die Therapie die Schmerzen gelindert, müssten im Anschluss Rückentraining und Muskelstabilisierung folgen, so Pföhler. Die Therapie-Form werde aber nicht nur angewandt, wenn bereits ein Bandscheibenvorfall vorliege, sondern könne auch vorbeugend eingesetzt werden, um dem natürlichen Verschleiß der Bandscheiben entgegen zu wirken. Auch im Falle eines Nervenwurzel- oder Wirbelgelenkschmerzes soll die Spine-Med-Therapie helfen. Zudem könne sie nach oder vor einem drohenden neuen Bandscheibenvorfall hilfreich

Die Spine-Med-Methode sei wesentlich schonender und behandle nicht das Symptom, sondern die Ursache. Der Unterschied zu allen herkömmlichen Streckverfahren ist laut Dr. Pföhler, dass erstmals gezielt in einem bestimmten Bandscheibensegment behandelt werden kann. Über Senoren und Computersteuerung wird erstmals die körpereigene Abwehrspannung des Patienten „ausgetrickst“.

Die Behandlung, die rund 1500 Euro kostet, würde noch nicht von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen, sagt Grasse. Allerdings würden viele Kassen die Patienten inzwischen öfter dazu anhalten, sich für eine schonender Alternative zu entscheiden. Die Erfolgs-

Info

Die Praxisklinik bietet kostenlose Infoabende am Donnerstag, 28. Oktober, und Donnerstag, 11. November, jeweils um 19.30 Uhr an. Praxisklinik Dr. Pföhler, Industriestraße 11, Landshut-Ergolding. Informationen unter: www.Ruecken-LA.de.